



Anna Kuschnarowa

## **Kinshasa Dreams**

Beltz-Verlag 2012 • 380 Seiten • 14,95 • ab 14 • 978-3-407-74369-5

★★★★

Im Mittelpunkt der eindrucksvollen und aktuellen Geschichte steht der Junge Jengo, der in einer Gewitternacht in Kinshasa, Kongo, auf die Welt kommt und seitdem von seiner abergläubischen Großmutter mit Vorurteilen wahrgenommen wird. Jengo, dessen Vater Muslim ist, hat es nicht leicht: Es ist nicht nur seine Großmutter, die ihn ablehnt, auch Klassenkameraden sehen in ihm das Kind eines muslimischen Vaters und einer christlichen Mutter. Jengo lernt früh, was Vor-

urteile bedeuten. Dank seines liebevollen Großvaters lernt er boxen, nimmt Boxunterricht und findet im Sport ein Zuhause.

Doch dann verändert sich die Situation seiner Familie: Sein Vater, der fernab der Familie seine Geschäfte machte, und die Familie nur ab und zu besuchte, stirbt, seine Mutter wird depressiv und flieht schließlich, ohne dass es Jengo und seine vier Geschwister ahnen, nach Europa. Sein Großvater stirbt und Jengo kommt zu seinem Onkel, der einer christlichen Gemeinschaft angehört und Jengo ebenfalls mit Vorurteilen betrachtet. Nach ein paar Wochen findet Jengo heraus, dass seine Mutter in Paris lebt und ihren Kindern Geld schickt. Als dann Jengos Onkel glaubt, dass Jengo vom Teufel besessen sei, beschließt dieser, nach Europa zu fliehen. Doch der Weg vom Kongo nach Europa ist mühsam und genau hier liegen die Stärken des Romans, der zurecht mit mehreren Literaturpreisen ausgezeichnet wurde.

Illegal in einem Flugzeug versteckt, kommen Jengo und sein Freund Jacques, der den Flug im Frachtraum fast nicht überlebt hätte, zunächst nach Kairo. Hier leben sie ein paar Monate, bekommen Unterstützung von radikalen Islamisten und vor allem Jengo entfernt sich immer mehr seinem Ziel, nach Europa zu kommen. Doch sie genießen aber auch die Freiheit und erst spät entscheidet sich Jengo weiterzugehen. Er versucht auf einem völlig überladenen Schiff nach Italien zu kommen. Aber das Schiff wird von der italienischen Marine entdeckt und zurück nach Libyen gebracht. Jengo, der kein Geld mehr hat, braucht fast ein Jahr, um erneut den Weg nach Europa zu suchen. Diesmal schafft er es nach Lampedusa, doch auch dort droht die Abschiebung zurück nach Kinshasa. Ihm gelingt die Flucht, er findet den Weg nach Paris und plötzlich scheint sich das Blatt zu wenden. In Paris findet er zwei gute Freunde, ein WG-Zimmer und verliebt sich. Er boxt wieder und findet auch seine Mutter. Doch die Begegnung verläuft anders und erneut gerät sein Leben durcheinander ...

Der Roman schafft es die Strapazen der Flucht aufzugreifen und die Unmenschlichkeit der europäischen Flüchtlingspolitik zu schildern. Europa erscheint Jengo weit weg und unnahbar und zugleich ist es ein Paradies der Freiheit. Er muss aber erleben, wie sich Europa abschottet, trifft auf Vorurteile und muss sich immer neue Namen und Identitäten erschaffen. Die Wahrheit gefährdet sein Leben.



Jengo führt ein Dasein im Schatten, immer voller Sorge entdeckt zu werden und genau diese Stimmung wird sprachlich im Roman eingefangen. Es ist eine bewegende und vielen Jugendlichen sicherlich auch fremde Geschichte, die erzählt wird. Und darum ist es auch eine wichtige Geschichte, die einen anderen Blick auf das Leben wirft. Sie zeigt die Willkür, die Jengo auf seiner Flucht erfährt. Er sieht Menschen, die auf der Flucht sterben, die alle Qualen auf sich nehmen, um dann in Europa wieder abgeschoben zu werden. Es ist kein leichter Roman, den uns die Autorin hier präsentiert. Doch Anna Kuschnarowa, die mit *Junggirl* bekannt wurde, ist für „schwere“ Themen bekannt. Es ist ein gut recherchierter Roman, der weder romantisiert noch trivialisiert. Aber es ist auch ein Jugendroman, was sich insbesondere am Ende zeigt und die Leserinnen und Leser nicht gänzlich hoffnungslos zurücklässt. Besonders stark sind die Bilder der Flucht und das Leben als Illegaler in Europa, das Leben in Afrika ist dagegen etwas schwächer gezeichnet. Aber das nur als kleiner Kritikpunkt.

Insgesamt hat die Autorin zureicht den Gustav-Heinemann-Friedenspreis im Jahr 2013 für den Roman erhalten und auch zwei Jahre nach seinem Erscheinen ist die Thematik nach wie vor aktuell!